

## Andacht Osterwoche 2020

Gnade sei mit euch und Friede von Gott, unserem Vater, und von dem Herren Jesus Christus. Amen.

Ein Bibelwort aus der Geschichte der „Emmausjünger“:

Und sie sprachen untereinander: „Brannte nicht unser Herz in uns, da er mit uns redete auf dem Weg und uns die Schrift öffnete?“ Lk 24, 32

Der Herr segne sein Wort an uns allen. Amen.

„Der Herr ist auferstanden. Er ist wahrhaftig auferstanden.“

So rufen wir einander jedes Jahr als Ostergruß zu. Und einmal im Jahr erinnern wir uns daran: Die Kirche ist gut gefüllt – selbst in diesem Jahr war sie es unter peinlicher Einhaltung der Sicherheitsmaßnahmen. Viele sind gekommen und haben ihr Osterlicht an der Osterkerze entzündet. Viele haben wahrgenommen, wie froh die Glocken getönt haben über Kirchberg. Manche standen schon früh auf dem Kirchplatz und haben gelauscht, als unsere Kantorin Osterchoräle vom Turm geblasen hat – erstaunlich für mich, wie tragend der Ton war im zumeist noch schlafenden Kirchberg.

Die Osterkerze flankiert von dem Ostergruß – und viele daheim, die die Predigt im Internet angehört haben – Kinder, die den Kindergottesdienst, den Diakonin Lydia Spranger ins Netz gestellt hat, mit dem Malstift verfolgt haben... Ja, es ist Ostern!

Und wie immer: Mancher, der mir in der Kirche gesagt hat: Ja, es war dies Jahr ein besonderer Tag. Wir haben die Glocken ganz anders gehört als sonst... Und das lag sicher nicht nur an den diesmal geöffneten Jalousien, die einen anderen Klang ermöglicht haben. Das lag sicher an uns:

Wie in Krisen die Kirchen immer anders gefüllt waren als sonst: mit Menschen, die ganz bewusst ihre Sorge an den Altar gebracht haben... Die kamen und sich das Kommen durch nichts haben nehmen lassen...: weder durch Krieg noch durch Diktatur – und in diesem Jahr auch nicht durch die gesundheitliche Bedrohung.

Und sie kamen – in der biblischen Geschichte sind sie nicht gekommen, sondern gegangen...: resigniert, tief traurig, enttäuscht, mit einem geplatzten Traum...

...und schauen so sehr nach unten, dass sie den nicht erkennen, der den Weg mit ihnen gemeinsam geht. Wie es uns, ja, wie es mir oft geht: Allein auf weiter Flur, frustriert, manchmal gedemütigt, bitter...

...und sehen den nicht, der doch die ganze Zeit mit uns unterwegs ist...

Bei mancher unserer Konfirmationen habe ich ähnlich gedacht: Und, wo jetzt euer selbstbestimmter Lebensweg beginnt, wollt ihr auch weggehen? Und den vergessen, der mit euch geht...

Oder zur Jubelkonfirmation: Ja, man erkennt sich, man wundert sich über manchen, der nicht wiederzuerkennen ist (das Zitat: „Was, du bist das, hab dich gar nicht erkannt! Warst doch mal so hübsch!“) – und dann stehen wir am Altar: Manche mit nassen Augen und dem festen Händedruck, wenn es darum geht, den Segen aufs Neue zu empfangen:

Plötzlich das Erinnern, das Empfinden: Ja, bis hierher hat er mich geleitet – aber ich hab's oft gar nicht bemerkt...; man hält inne, oder, wie eine Frau zur Silberhochzeit im Rückblick erklärte: „Ja, manchmal wars mit dir recht nett...“ – und gar nicht spöttisch, sondern mit einem nachdenklichen Unterton:

Wie weit bin ich noch offen, wahrzunehmen, was ich doch letztlich dankbar erleben darf...

Ja, sie gehen gedemütigt und gebeugt zurück in ihre Vergangenheit, die beiden Emmausjünger... - bis auch ihnen ein Licht aufgeht:

Hat uns nicht dieses Wort einfach nur gutgetan? Gab es nicht diese Zeiten im Leben, die uns bestärkt und gekräftigt haben?

...oder wie ein Atheist mir an der Kirchtür erklärt: „Ja, man müsste eigentlich öfter kommen...“

Und dann, sicher gezwungenermaßen durch die Ausgangsbeschränkung, sind wir oft mit unseren Gedanken allein und prüfen: Was sind unsere Pläne und Berechnungen? Was ist eine gesicherte Zukunft? Und welche Rolle spielt das Vertrauen? Können wir nicht allesamt dankbar sein, so viel gute und behütete Jahre gehabt zu haben?!

Ist es uns nicht ein deutliches Zeichen dafür, dass alle materielle Verlockung die zweitschönste Sache der Welt sein mag. Viel gewichtiger aber ist jeder Tag, an dem Gott uns ein Miteinander ermöglicht! Ist Ostern als Fest der Auferstehung nicht auch ein Aufstand gegen den Tod?! Und was bedeutet es mir, dass dieser Jesus Christus, an den wir glauben, diesen Aufstand ermöglicht hat?

Dass ich eben nicht hinabgehe in meinen gewohnten Alltag, wenn das alles überstanden ist...  
Ich muss aus meinem Leben erzählen: Ja, ich hab immer viel zu tun gehabt und wenig Zeit.  
Das hat mir manchmal meine Familie übelgenommen. Bis meine Frau richtig schlimm krank war.  
Plötzlich war ich nach wie vor in meiner Arbeit voll eingespannt. Aber ich saß auch bei ihr und hatte die Zeit dazu. Es ist nichts liegengeblieben. Ich habe alles weiter möglich gemacht und die Arbeit in der Kirchgemeinde ging unvermindert weiter. Und trotzdem war ich da.

Als es wieder besser ging, hatte ich auch nicht mehr die Zeit. Es wurde wieder zur Ausnahme, wenn wir einfach mal zusammen eine Runde gelaufen sind. Es hat gutgetan. Aber es blieb bei dem Gedanken: Man müsste es viel öfter haben...: „Entschuldige, ich hab jetzt wirklich keine Zeit!“

Die Emmausjünger gehen wieder hinab, hinab in ihren Alltag. Die Begeisterung erloschen, der Kampf verloren, Jesus gekreuzigt, Alltag. Und all das, was sie gehört UND geglaubt haben... - oder hatten, als schöne Erinnerung und als Konfirmationsurkunde gut verwahrt im Schrank, die eines Tages zur Beerdigung dem Pfarrer gezeigt wird: „Nehmen sie doch den Spruch...“

Man spricht heut oft davon, dass die Zeit nach Corona eine andere sein wird. Mir würde es schon genügen, wenn die Zeit nach Ostern eine andere würde: Dabei bleiben und empfinden: nicht Gewohnheit und nicht Routine, sondern Dankbarkeit dafür, dass wir im Aufstand für das Leben dabei sein können als Schwestern und Brüder – weil ER auferstanden ist.

Wenn der Tod besiegt ist, dann lasst uns doch leben: einander leben, einander lieben, einander nicht aus den Augen verlieren, im Glauben vereint an den bleiben, der will, dass wir leben und lieben – weil er nicht gelebt und geliebt hat – wie eine schöne Erinnerung an die gute alte Zeit, sondern weil er lebt und liebt. Heute – und wie wir glauben, auch über jegliche Grenzen des Todes hinaus in Ewigkeit: und wir durch ihn dabei!

Das heißt wohl:

Der Herr ist auferstanden. Er ist wahrhaftig auferstanden.

Amen.

Und der Friede Gottes, der höher ist denn alle Vernunft, bewahre eure Herzen und Sinne in Christus Jesus. Amen.

#### Fürbitte

**Herr, wir wollen froh sein**, denn du ermöglichst das Leben. Lass es uns dankbar täglich aus deiner Hand nehmen und in deiner Hand geborgen und behütet wissen.

**Herr, wir wollen zuversichtlich sein**, denn du schenkst uns Hoffnung: Hoffnung, auch Krisen zu überstehen und Menschen in deiner Hand geborgen zu wissen.

**Herr, wir wollen nachdenklich sein**, denn du gibst uns deine Verheißung, die wir nicht aus dem Blick verlieren wollen, auch wenn täglich neue Meldungen über uns hereinbrechen und wir manches nicht mehr hören wollen und können.

**Herr, wir wollen in unserem Vertrauen deutlich sein**, denn du gibst uns eine feste Zusage und eine frohmachende Botschaft, die uns bestimmen darf, wo so viele Schreckensnachrichten uns lähmen und untüchtig machen wollen.

**Herr, wir wollen den Mut behalten** und die Kraft, die du uns schenkst, auch nutzen, denn du gibst uns einen starken Glauben, der uns gegen manches Böswillige schützen und bewahren kann.

**Herr, wir wollen dir nachfolgen**, auch wenn es manchmal schwer ist und viel von uns verlangt. Aber du traust uns zu, auch diese Zeit zu tragen und zu gestalten. Und wenn du es uns zutraust, so dürfen auch wir das Zutrauen behalten.

**Lass uns mit dir unterwegs sein durch diese Zeit.**

**Vater unser im Himmel. Geheiligt werde dein Name. Dein Reich komme. Dein Wille geschehe, wie im Himmel, so auf Erden. Unser tägliches Brot gib uns heute., Und vergib uns unsere Schuld, wie auch wir vergeben unsern Schuldigern. Und führe uns nicht in Versuchung, sondern erlöse uns von dem Bösen. Denn dein ist das Reich und die Kraft und die Herrlichkeit in Ewigkeit. Amen.**

**Der Herr segne dich und behüte dich.**

**Der Herr lasse leuchten sein Angesicht über dir und sei dir gnädig.**

**Der Herr erhebe sein Angesicht auf dich und gebe dir Frieden. Amen.**